

Muster ohne Wert

Weingarten deckt bei Niederlage gegen Nendingen nicht alle Karten auf

Weingarten (PW). Es war erneut sehr spannend. Und wieder unterlag Vizemeister SV Germania Weingarten dem amtierenden Titelverteidiger ASV Nendingen. Dieses Mal, im Vorrundenkampf der Ringer-Bundesliga, setzten sich die Schwaben mit 12:8 durch.

Die ersten beiden Kämpfe entschied der ASV nach Punkten für sich; Alexandr Chirtoaca wie auch Oliver Hassler waren jeweils mit 0:2 gegen Ghena-die Tulbea beziehungsweise Balasz Kiss

„Unsere Mannschaft war nicht ganz auf der Höhe“

unterlegen. Donior Islamov brachte den ersten Sieg für die Gastgeber zustande, als er Baris Diks mit 6:3 niederrang. Dankbar knapp musste sich dann William Harth dem moldawischen EM-Dritten Nicolai Ceban (3:4) geschlagen geben, was für die Gäste bereits eine Vorentscheidung bedeutete. Drei Siege in Folge waren aber am Ende zu wenig für das Team von SV-Coach Frank Heinzlbecker, das durch Anatoli Guidea (8:2 über Alexander Semisov), Ramsin Azizsir (5:0 über Florian Neumaier) und Ionut Panait (10:3 über Benjamin Raiser) mit 8:5 in Führung gegangen war. Diese Erfolge waren für den Vizemeister einfach zu wenig, zumal Nendingen jetzt seine starken Athleten auf die Matte schickte.

Und da waren letztlich die ASV-Athleten Piotr Janulov, Saba Khubezhty und Frank Stäbler stärker als die Gastgeber und sicherten den Erfolg. Für Weingartens Vorsitzenden Ralph Oberacker „war unsere Mannschaft heute nicht ganz auf der Höhe; es wurden einige Punkte liegen gelassen“. Damit meinte er vor allem Ionut Panait und Anatoli Guidea, „die hätten klarer gewinnen müssen“. Für Oberacker war das Duell Vize gegen Meister „heute mehr ein Abtasten, es ist im Hinblick auf die Endrunde nicht viel passiert“. Ein Muster ohne Wert sozusagen. Doch wie Wein-



ATTRAKTION AUF DER MATTE: Weingartens Donior Islamov punktet gegen Baris Diksu vom ASV Nendingen. Foto: GES

gartens Ringerchef erklärte, „werden wir daraus unsere Lehren ziehen“. Das 10:3 von Panait gegen den passiv eingestellten Raiser war für Oberacker „zu wenig, denn diesen Gegner hat er in den letzten drei Vergleichen durch technische Überlegenheit deklassiert“. Auch von Routinier Guidea hatte sich Oberacker bei dessen 8:2 „einen deutlicheren Sieg“ erhofft; der einstige bulgarische Weltklasseringer hinkt derzeit seiner früheren Form hinterher.

„Letztlich war der Nendinger Sieg verdient, doch wie im Finale können wir im

Rückkampf unsere Stärken besser ausspielen“, blickt Oberacker auf den weiteren Verlauf der Runde.

Am Abend zuvor hatten die Weingarterner beim SV Triberg mit 22:3 einen Kantersieg gefeiert, wobei die Schwarzwälder auf der Matte lediglich zu zwei Siegen kamen. Dabei musste sich Anatoli Guidea dem WM-Dritten Mihail Sava mit 1:5 geschlagen geben und Georg Harth überließ dem Rumänen Roman Dermenji beim 7:8 nur ein 0:1. Triberg bleibt in derzeitiger Besetzung im Tabellenkeller.